

# Deutsche SchützenZeitung

Das Magazin für Sport & Tradition



**Pleiten, Pech und Pannen**  
EM Luftdruck in Győr/Ungarn

**„Lok“ Reitz zieht Kriittel zum Titel**  
Bundesliga Luftpistole Finale



OFFIZIELLES VERBANDSORGAN DES



DEUTSCHEN SCHÜTZENBUNDES E.V.

### BSSB sucht neuen Sportdirektor

Der Bayerische Sportschützenbund (BSSB) ist der Dachverband der schieß- und bogensporttreibenden Vereine in Bayern und hat seinen Sitz auf der Olympia-Schießanlage in Garching bei München. Für den Bereich Leistungssport sucht der Verband im Rahmen einer Nachfolgeregelung möglichst zum 1. August einen Sportdirektor (m/w) für eine Vollzeitbeschäftigung (40 Std/Woche).

Zu Ihren Aufgaben gehören: Organisatorische und technische Planung und Durchführung des Leistungssportbetriebes. Koordinierung und sportfachliche Leitung der Landestrainer und Referenten (disziplinübergreifend). Erstellung, Betreuung und Evaluation von Nachwuchssportkonzepten sowie Trainingskonzepten für den Leistungssport. Die Erstellung von Jahresplanungen, Vorbereitung und Durchführung verbandseigener Maßnahmen. Idealerweise bringen Sie folgende Voraussetzungen mit: Sie verfügen über eine gültige Trainer A-Lizenz (DOSB) oder einen Abschluss als Diplomtrainer oder über eine gleichwertige Qualifikation, etwa Sportlehrer, solide Kenntnisse des Leistungssport- und Kadersystems des DSB sowie des Meisterschafts- und Ligen-Systems des DSB/BSSB.

Der BSSB bietet Ihnen etwa eine verantwortungsvolle Führungsposition sowie eine angemessene Vergütung mit attraktiven Sozialleistungen. Die Stelle ist zunächst auf zwei Jahre befristet. Eine Überführung in ein unbefristetes Dienstverhältnis ist angedacht. Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihrer Verfügbarkeit und Ihren Gehaltsvorstellungen (bitte per Email) und Fragen richten Sie bitte an:

**Bayerischer Sportschützenbund e.V.**  
**Geschäftsführer Alexander Heidel**

## EDITORIAL

# Beste Werbung



Schießsport in seiner schönsten, in seiner mitreißendsten Form – das bot der Februar. Erst startete das große Bundesligafinale für Luftgewehr und Luftpistole in Paderborn, drei Wochen später in der Disziplin Bogen in Wiesbaden.

Weltweit gibt es im Schießsport keine bessere Atmosphäre als bei diesen beiden Ereignissen. Die Olympischen Spiele sind zwar reich an Emotionen, auch an Spannung, aber in puncto Stimmung kann selbst dieses Großereignis mit den Bundesligafinals bei weitem nicht mithalten. Die enthusiastischen Zuschauer, häufig in Klubkleidung, mit Rasseln oder Trommeln, die Gruppen, die die Sportler nach Paderborn oder Wiesbaden begleitet hatten. Für eine Menge Action sorgen auch die verschiedenen Rivalitäten, sei es an der Schießlinie oder unter den Fans etwa bei Derbys – das macht die Finals aus.

**„Weltweit gibt es im Schießsport nie eine bessere Atmosphäre.“**

Der Deutsche Schützenbund verstärkte den positiven Werbeeffect für seinen Sport mit den Übertragungen per Livestream. Nur so können immer mehr Menschen erfahren, welch ein großartiger Sport in welch begeisternder Atmosphäre von den Schützen geboten wird. Mucksmäuschenstill war gestern, heute macht es Spaß auf der Tribüne, weil man nicht nur die Sportler, sondern auch sich selbst feiern kann. Die heiß begehrten Bundesligen und ihre Finals bleiben ein Alleinstellungsmerkmal des DSB weltweit, ein beneidenswertes zudem.

In diesem Sinne wünscht Ihnen viel Spaß bei der Lektüre

*Harald Strier*

**Luftgewehr Finale** ■ Zwei Mannschaften, die noch nie den Titel gewonnen hatten, standen im Finale um den Meisterspiegel. Doch dann setzte sich das Team überlegen durch, das schon den fünften Anlauf genommen hatte, während der Gegner erst zum zweiten Mal so weit gekommen war.

# Freiheit ist auf dem Gipfel angekommen

von Harald Strier

Fotos: Strier



*Alle bei Freiheit jubeln unbändig, nur Trainer Christian Pinno blieb auf dem Stuhl und freute sich still nach innen.*

**N**iemand konnte besser beurteilen, was dieser Titel bedeutete. „Ich bin jetzt 15 Jahre in der Bundesliga dabei, erst für den ABC Münster und jetzt die SB Freiheit. Aber Meister war ich noch nie“, jubelte Martina Prekel, noch mit Freudentränen in den Augen. „Wir waren so oft nah dran, haben dann im Finale oder im Stechen verloren. Es ist so toll, das mit diesem Team erreicht zu haben.“

Ihr Trainer Christian Pinno zeigte sich nach dem glatten und nie ernsthaft gefährdeten 4:0-Finalsieg über Eichenlaub Saltendorf tief bewegt. Während um ihn herum seine Sportler ihrer Freude hemmungslos Ausdruck verliehen, tanzten, schrien, die Fäuste ballten und die Arme in die Luft rissen, saß Pinno mittendrin und doch völlig allein auf dem Stuhl, in sich zusammengesunken, die Hände vor's Gesicht geschlagen, und darunter liefen die



Jolyn Beer (li.) und Martina Prekel bängen bei den letzten Schüssen,...



...dann ist die Zeit des Freudentanzes...



...und der totalen Ausgelassenheit.



Claudia Brunner und Robert Senft (Mitte) sehen die Niederlage kommen.



Auch bei der Siegerehrung flossen bei Jolyn Beer (li.) und Martina Prekel die Freudentränen.

Freudentränen. Erst viel später konnte Pinno ausdrücken, was er empfand. „Besser geht es nicht. Nach 17 Jahren, von der Kreisklasse an, ist heute DER Tag“, stammelte er. „Heute freuen sich viele, auch mein Vater ganz oben hat sich gefreut, da bin ich mir ganz sicher.“

#### Die Hintergründe des Erfolges

Die Rolle von Pinno, der das Team zusammen mit dem Liegend-Olympiasieger von 1996, Christian Klees, betreut, beschrieb am besten wieder Martina Prekel mit dem Schatz all ihrer Erfahrungen aus. „Christian ist allein der Grund, warum ich oder auch Alin wieder so gut geworden sind“, sagte die WM-Dritte mit dem Sportgewehr

**Freiheit-Trainer Christian Pinno:  
„Heute freuen sich viele, auch  
mein Vater ganz oben hat sich  
gefremt, da bin ich mir ganz sicher.“**

von 2002. „Ich hätte ja auch schon aufhören können, doch Christian gibt alles.“ Christian Pinno sah die Gründe für die ständige Verbesserung, die sein Team jetzt auf dem Gipfel ankommen ließ, ähnlich: „Das Vertrauen zwischen Trainern und Schützen ist voll da. Wir können die Sportler im Wettkampf herausholen, und sie setzen das Gesagte auch um, in technischer wie in mentaler Hinsicht.“ ▶▶

Alles, was  
gute Schützen  
brauchen.

Stopper Schießsportausrüstungen  
GmbH & Co. KG  
Hauptstraße 87  
72461 Albstadt-Onstmettingen

Telefon 07432 130900  
Telefax 07432 1309090

info@stopper.de  
www.stopper.de





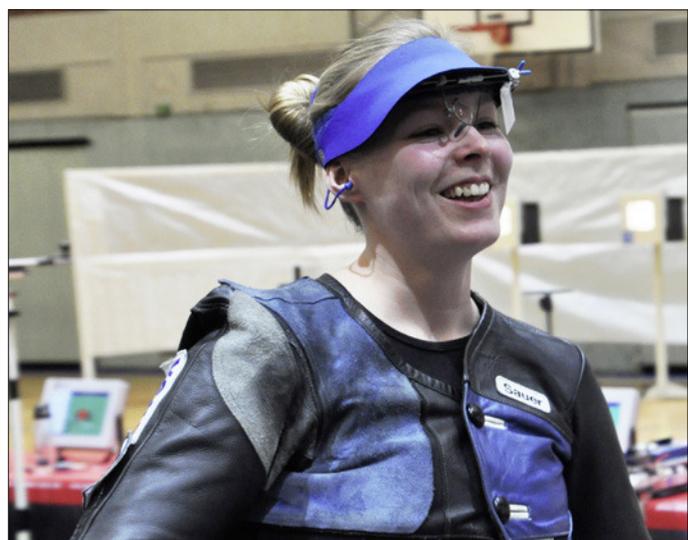
Da ist endlich der Spiegel bei Freiheit, links freut sich Saltendorf, rechts Vöhringen.

► Er und Klees wüssten, wo man ansetzen müsse. „Sie fragen nicht, sie machen es.“

Auch Jolyn Beer, aktuelle Weltcupfinalsiegerin, war total glücklich. „2013 sind wir aufgestiegen, waren immer beim Finale dabei, sind zwei Mal im Viertelfinale ausgeschieden, sind 2016 in einem dramatischen Finale an Elsen gescheitert, waren im Vorjahr Dritter – es ist jetzt so wunderbar, wir haben uns das verdient, wir waren einfach jetzt dran.“ Das Geheimnis hinter dem Erfolg sei die fantastische Mannschaft. „Diese Konstellation sucht ihresgleichen. Es macht einen Riesenspaß.“ Und es sei in der Bundesliga eine ganz andere Atmosphäre als etwa bei Einzelwettbewerben. „Das macht auch Spaß.“

### Saltendorf zufrieden

Der Wettkampfverlauf ist schnell erzählt. Freiheit lag die gesamte Zeit über in Führung, mal mit 3:2, aber auch mit 4:1 und 5:0. Die drei siegreichen Einzelpunkte, gewonnen von Jolyn Beer, Martina Prekel und Michaela Thöle, standen schnell fest, der gewohnt langsam schießende Alin George Moldoveanu kam später ebenfalls ungefährdet dazu, nur Sebastian Höfs musste sich gegen Benjamin Moser mit einem 388:388-Remis zufrieden geben, doch das war da nur noch eine Randnotiz.



Michaela Thöle strahlt, nachdem sie den dritten Punkt zum Finalsieg gewonnen hat.

Für Eichenlaub Saltendorf war es der zweite Vizetitel im zweiten Jahr der Bundesligazugehörigkeit. Dabei hatte sich das Team um Trainer und Präsident Robert Senft erst am letzten Wettkampftag gerade so als Gruppenvierter für das Finalwochenende qualifiziert. „Ich hätte nie gedacht, dass wir hier wieder so weit kommen“, meinte Claudia Brunner. „Doch gegen Freiheit hatten wir heute keine Chance, sie waren einfach zu gut.“ Einer schönen Feier tat die Niederlage kaum Abbruch, in den beiden Kleinbussen auf der langen Rückfahrt sollte auf den Erfolg angestoßen werden.

### Glücklicher Aufsteiger

Beim SV Pfeil Vöhringen waren sie ebenfalls rundum glücklich. Einige Fans hüpfen auf der Tribüne herum, dass man Angst um die Einrichtung haben musste. Der Aufsteiger, dieser fulminante, hatte „in der Höhle des Löwen“ Gastgeber SV Elsen im Kampf um Bronze mit 3:1 bezwungen ohne zu zittern. „Wir haben heute noch einmal gezeigt, was wir können, und das trotz der Kulisse“, sagte Trainer Sven Martini voller Stolz. Vöhringen rief wieder topmotiviert seine Leistung ab. Der Ukrainer

## Ergebnisse im Überblick



### Finale

SB Freiheit – Eichenlaub Saltendorf	4:0
Alin George Moldoveanu – Julia Simon	398:396
Jolyn Beer – Alexander Schmirl	395:393
Martina Prekel – Helmut Kächele	395:390
Michaela Thöle – Claudia Brunner	397:395
Sebastian Höfs – Benjamin Moser	388:388

### Um Platz drei

SV Pfeil Vöhringen – SV Elsen	3:1
Oleg Tsarkow – Peter Hellenbrand	398:395
Hannah Steffen – Nadine Hochgeschurz	392:392
Florian Krumm – Denise Palberg	393:394
Michaela Kögel – Dirk Steinicke	394:393
Andreas Renz – Laura Quickstern	391:385



**Enthusiastisch feierten die Freiheit-Fans den ersten Titelgewinn ihres Teams.**

Oleg Tsarkow, der den durch die Trommeln irritierten Sergej Kaminski ab dem Halbfinale an der Spitzenposition ersetzt hatte, Michaela Kögel und Andreas Renz punkteten, und alle lagen sich hinterher in den Armen. „Die Gruppe ist lange zusammen, hat schon in der Bezirksliga gesagt, sie wollen Bundesliga schießen, gegen die ganzen Stars“, erzählte Sven Martini. Natürlich war das Team auf dem Weg nach oben verstärkt worden, mehrere lokale Sponsoren aus dem Raum Ulm machen das möglich. „Aber dass wir jetzt Dritter sind, ist Wahnsinn.“



**Trotz Klasseleistung chancenlos: Julia Simon (vorn) für Saltendorf und Alin George Moldoveanu.**

Beim entthronten Meister Elsen war nach dem unglücklichen Halbfinalaus gegen Saltendorf die Luft etwas raus. „Die Motivation hat wohl ein wenig gefehlt“, vermutete Spitzenmann Peter Hellenbrand. Zudem musste der Gastgeber auf Nationalschütze Julian Justus verzichten. „Es ist halt schade, der Gegner war heute gut, und gestern hat uns das Glück im Stechen gefehlt“, meinte der Niederländer. Aber klar, gab er zu, Vierter werden war nicht das Ziel, ein Platz auf dem Treppchen hätte es schon werden sollen. ■



**WALTHER**  
BEST PERFORMANCE

# LP500 – beeindruckend anders

Diese Vorteile erhältst du nur bei Walther:

**Modulares System:** eine Waffe – eine Million individuelle Ausstattungsmöglichkeiten

**Austauschbarer Abzug:** wahlweise elektronisch oder mechanisch

**Abzugszüngel:** auf vier Ebenen einstellbar

**CARBON-Kartusche:** aus Alu-Carbon-Verbundwerkstoff

**Komfortables Laden** durch neues Ladefenster-Design

**5D-Griff** mit variablem Griffvolumen

**LP500 jetzt exklusiv bei deinem Target-Shop Händler testen!**

UVP ab  
**1.517,- €\***

\*unverbindlich empfohlener Verkaufspreis inkl. MwSt.

www.carl-walther.com



**Bundesliga Luftgewehr Viertel- und Halbfinale** ■ Ein bestens gefülltes Paderborner Sportzentrum, eine begeisternde Atmosphäre und Schießsport vom Feinsten – das Bundesligafinale wurde seinem Ruf gerecht, die interessanteste Schießsportveranstaltung weltweit außerhalb Olympias zu sein.

# Saltendorf überrascht wieder alle

von Harald Strier



Entscheidung um den Finaleinzug im Stechen: Vöhringens Andreas Renz (li.) und Freiheits Sebastian Höfs.

Fotos: Strier

**B**esser kann Schießsport nicht sein. Eine volle Halle mit fast 1.000 Zuschauern, eine Stimmung, dass es geknistert hätte, wenn es denn nicht so laut gewesen wäre, Ratschen, Trommeln, Tröten, rhythmisches Klatschen, Anfeuerungsrufe – und dann Spannung pur an der Schießlinie. Und mehr Spannung, als die SB Freiheit und der SV Pfeil Vöhringen im Halbfinale produzierten, geht nicht.

Oleg Tsarkow, an Stelle des im Viertelfinale eingesetzten Olympiazweiten Sergej Kaminskij im Einsatz, und Hannah Steffen holten recht glatt ihre Punkte gegen Alin George Moldoveanu und Jolyn Beer für den Aufsteiger aus dem Süden. Auf der anderen Seite verlor Martina Prekel nur das Geschwindigkeitsrennen knapp gegen Florian Krumm, der

ihr 393 Ringe vorlegte, die sie mit 395 Ringen konterte. Und Michaela Thöle punktete wie im Viertelfinale aufgrund ihres bärenstarken Schlusssturfs gegen Michaela Kögel und siegte mit 394:392. Die Entscheidung im Duell des Vorjahresdritten gegen den Aufsteiger, der zum ersten Mal im Finale dabei war, musste an Position fünf fallen.

Und da mühte sich Sebastian Höfs für Freiheit überraschend und musste fast die ganze Zeit dem Rückstand hinterherlaufen. Andreas Renz hatte zudem die eigentlich bessere Taktik gewählt, war deutlich früher als Höfs fertig und traf 388 Ringe. Irgendwann in Serie vier jedoch schien Höfs auf Siegerkurs, dann unterliefen ihm spät noch zwei Neuner, und die letzten beiden Schüsse mussten in die Zehn, damit er noch das Stechen erreichte und Freiheit damit die



**Grenzenlose Freude herrschte bei der SB Freiheit nach dem Finaleinzug.**



**Der Moment des Glücks: Martina Prekel hat soeben gegen Florian Krumm gewonnen.**



**Ausgelassene Freude herrschte im Saltendorfer Lager nach dem Finaleinzug.**



**Enttäuschung bei der SSG Kevelaer: Gerade hat Sergej Richter das Stechen gegen Vöhringens Sergej Kaminskij verloren.**



**Helmut Kächele wurde von seinen Kameraden, hier Alexander Schmir, nach seinem Sieg im Stechen fast erdrückt.**

Chance auf den Finaleinzug offen hielt. Mit einer 10,0 in Schuss 40 glich er aus und meinte: „Diese letzten Schüsse waren schwerer als das Stechen, das meiste Adrenalin war da schon verbraucht.“ Dann fiel die Entscheidung schnell, gegen Renz' Neun setzte Höfs wieder eine 10,0, bei Freiheit gab es kein Halten mehr. Sie schrien und tanzten ausgelassen, sie sprangen sich in die Arme, sie hüpfen im Kreis, und Trainer Christian Pinno schrie das harmlose eigene Maskottchen, eine Art Löwe als Stofftier, laut und voller Freude an. „Ich habe Glück gehabt“, gab Höfs ehrlich zu.

**Freiheits Sebastian Höfs:  
„Diese letzten Schüsse waren  
schwerer als das Stechen,  
das meiste Adrenalin war da  
schon verbraucht.“**

Die Vöhringer hatten mit starken Leistungen begeistert. „Es ist immer blöd, wenn man verliert, aber wir sind froh, dass wir es überhaupt ins Finale geschafft haben, und dann noch als Süd-Gruppensieger“, meinte Coach Sven Martini und analysierte: „Einmal sind wir über das Stechen weiter gekommen, dann sind wir im Stechen ausgeschieden.“ Er war also keineswegs missgestimmt. Ganz im Gegenteil: ►►

# ERFOLGREICHE PARTNERSCHAFT GEHMANN

» „Wenn mir vor der Saison einer gesagt hätte, dass wir Gruppensieger werden und das Halbfinale erreichen – ich hätte ihm gesagt, er spinnt.“

### Wiederholungstäter Saltendorf

Damit verfehlte Aufsteiger Vöhringen knapp den Finalzug, der vor Jahresfrist Eichenlaub Saltendorf als Aufsteiger gelungen war. Das Besondere: Die Bayern schafften es in diesem Jahr erneut ins Finale und konnten sich vor Glück kaum halten. Nach dem 3:2 gegen Gastgeber Elsen sprangen Schützen, Betreuer und Fans wie wild durch die Halle, und Halbfinalheld Helmut Kächele drohte vor Ausgelassenheit verletzt zu werden. Im Vorjahr hatte Elsen das Finale gegen Saltendorf gewonnen und wurde Meister, jetzt drehte Eichenlaub den Spieß um. „Es ist der Wahnsinn. Dabei haben wir uns als Vierter nur so gerade eben für das Finalwochenende qualifiziert“, meinte Präsident und Trainer Robert Senft.

Es schien gar nicht mehr spannend zu werden. „Eigentlich waren wir schon tot“, bekannte Elsens Coach Achim Veelmann. Vor begeisterter Kulisse mit frenetisch das Heimteam anfeuernden Fans, aber auch einer lautstarken Gruppe aus Bayern, darunter einige Anhänger in Lederhose und mit Kuhglocken, kaufte Saltendorf dem Favoriten schnell den Schneid ab und führte glatt mit 4:1. Doch dann gaben nacheinander erst Helmut Kächele und dann der Österreicher Alexander Schmirle ihre Führung aus der Hand, bei Kächele war der nervenstarke Auftritt seiner Kontrahentin Nadine Hochgeschurz dafür verantwortlich. Hochgeschurz brauchte noch acht Zehner in ihren letzten acht Schüssen, als Kächele nach 392 Ringen schon den Stand verließ. Doch Bundesligaroutinier Hochgeschurz ließ sich nicht beeinflussen und blieb standhaft.

Statt 4:1 stand es nur noch 2:2, und Kächele und Hochgeschurz mussten ins Stechen. Jetzt siegte der Saltendorfer schnell im ersten Stechschuss mit 10:9 und wurde von seinem Team bestürmt, während Hochgeschurz später ein paar Tränen ihren Lauf ließ. „Natürlich sind wir enttäuscht“, bekannte Veelmann. „Aber so ist der Sport, es war ein Match auf beidseitig hohem Niveau.“

### Vöhringer Lauf

Grenzenloser Jubel herrschte auf Seiten des Aufsteigers. „Der Traum geht weiter“, rief euphorisiert Hannah Steffen aus, nachdem ihr Verein SV Pfeil Vöhringen mit einem 3:2 über die SSG Kevelaer das Halbfinale erreicht hatte. Schon



Stechen zweier Weltklasseschützen: Der Russe Sergej Kaminskij (li.) gegen den Israeli Sergej Richter.

der Sieg in der Südgruppe war eine Riesenüberraschung. „Alles ist neu hier beim Finale, am Anfang ging auch alles gut“, meinte Steffen nach ihrem ersten Wettkampf in Paderborn. „Doch ab der zweiten Serie bin ich nervös geworden, das war aufregend und der Puls ging hoch.“

**Vöhringens Coach Sven Martini:  
„Wenn mir vor der Saison einer  
gesagt hätte, dass wir Gruppensieger  
werden und das Halbfinale erreichen –  
ich hätte ihm gesagt, er spinnt.“**

Das wird auch daran gelegen haben, dass ihr Match gegen Jana Erstfeld zu den entscheidenden gehörte. Die Siege von Michaela Kögel für Vöhringen und Katharina Kösters für Kevelaer standen früh fest. Alexander Thomas schien den anfänglichen Rückstand gegen Florian Krumm aufzuholen, der Vöhringer tat ihm sogar den Gefallen, mit zwei Neunern auszuschießen. Doch auch Kevelaers Thomas vergab die Führung und den Punkt durch einige Neuner zu viel in der Schlussserie. Sergej Richter lag für Kevelaer trotz 396 Ringen scheinbar aussichtslos gegen den russischen Olympiazweiten Sergej Kaminskij zurück, doch der Vöhringer leistete sich zwei Neuner zum Abschluss und musste daher ins Stechen. Das machte erst Jana Erstfeld perfekt, die gegen Hannah Steffen in der Schlussphase nervenstark zum 395:394 vollendete.



Ein spannendes Duell: Vöhringens Hannah Steffen (li.) gegen Kevelaers Jana Erstfeld.



Begeisterte Elsener Zuschauer feiern enthusiastisch eine 100er-Serie.



Routinier Dirk Steinicke gewann den entscheidenden dritten Punkt im Viertelfinale für Elsen.

Im Stechen fiel die Entscheidung der beiden Weltklasse-schützen aus Russland und Israel überraschend schnell. Lange Gesichter gab es bei Kevelaer nach der 9,8 Richters, die Kaminskij mit einer Zehn konterte. „Das Stechen ist ein Glücksspiel“, meinte niedergeschlagen Katharina Kösters. „Wir hatten so starke Ergebnisse, wir sind schon sehr enttäuscht.“ Auch Trainer Rudi Joosten sagte mit Trauermiene: „Wir hätten schon gerne gewonnen. Wir dürfen jetzt ein bisschen traurig sein, und dann geht es nächste Saison weiter.“ Die Top-Verstärkung steht schon in den Startlöchern: Die Junioren-Europameisterin von 2017, Anna Janshen, ist dann nicht mehr zu jung für die Liga und darf einsteigen.

#### Gastgeber gewinnt souverän

Spätestens zum Einstieg des Gastgebers waren alle interessierten Zuschauer in der Halle. Fast 1.000 Besucher und damit mehr als im Vorjahr säumten die Ränge. Sie ►►

# Präzision und Genauigkeit. Die neue H&N Finale Match.



Olympiasieger und Weltmeister schießen H&N Finale Match.  
Erhältlich in den Gewichtsklassen 0,51g und 0,53 g sowie in den Kopfmaßen 4,49 mm und 4,50 mm.

[www.hn-sport.de](http://www.hn-sport.de)

► feuerten gewohnt enthusiastisch an, so dass selbst Routinier Dirk Steinicke, in der 16. Saison für den SV Elsen aktiv, meinte: „Am Anfang war ich etwas nervös.“ Doch insgesamt fand er: „Das war supertoll.“

Er dürfte dies auch auf das Ergebnis bezogen haben, denn sein Team ließ dem SV Germania Prittlbach beim 4:1 mit einem Start-Ziel-Sieg keine Chance. „Beim Finale entscheidet halt die Tagesform, und Elsen war heute gut“, meinte enttäuscht Prittlbachs Spitzenschützin Isabella Straub, die den einzigen Punkt der Germanen gewonnen hatte. „Es ist schon blöd, denn man ist ja eigentlich nicht nur für einen Wettkampf angereist. Doch im nächsten Jahr greifen wir wieder an.“

Nachdem Nadine Hochgeschur und Denise Palberg ihre Punkte für Elsen gewonnen hatten, machte Dirk Steinicke den dritten Punkt und damit den Halbfinaleinzug perfekt. „Man konzentriert sich auf seinen Wettkampf und denkt nicht an die vielen vergangenen Jahre, doch ich habe zu Anfang einige Schüsse verzoockt, das habe ich gemerkt“, meinte er selbstkritisch. „Deshalb freue ich mich tierisch über den Sieg und die 100er-Serie zum Schluss.“

**Buer-Bülse scheitert früh**

Die einstigen Überraschungsteams der Liga sind zu verlässlichen Größen geworden. Der BSV Buer-Bülse stieg vor drei Jahren auf und war seitdem jedes Mal im Finale, Eichenlaub Saltendorf kam vor zwei Jahren in die erste Liga, wurde auf Anhieb Vizemeister und setzte auch in 2018 diesen überragenden Weg fort. „Das haben wir nicht gedacht“, meinte



**Prittlbachs Isabella Straub verschwindet fast hinter ihrem Gewehr, dass sie jedoch glänzend beherrschte.**

Helmut Kächele nach dem erneuten Einzug der Bayern ins Halbfinale. Mit 3:1 und souverän hatten sie den favorisierten Nordmeister als Vierter der Südgruppe bezwungen. „Das geht mit viel Glück und viel Training“, meinte Kächele und freute sich auf die „Verlängerung“ beim Finale.

„Ich hasse es zu verlieren“, meinte dagegen Buer-Bülse Trainer Frank Pawelke, der jedoch sein Team zuvor nicht in der Favoritenrolle gesehen hatte. „Nach dem Durchschnitt der erzielten Ergebnisse waren wir gleich.“ Mit Leila Hoffmann, Lisa Tüchter und Patrick Kurz hatte er drei Finalneulinge am Stand, das Trio holte ebenso keinen Punkt wie Robin Zissel, der am Freitag beim Training einen Waffendefekt hatte und nur fünf Trainingsschüsse absolvieren konnte. Nur der die ganze

**Ergebnisse im Überblick**



**Viertelfinale**

SV Germania Prittlbach – SV Elsen	1:4
Isabella Straub – Peter Hellenbrand	395:394
Martin Stempfli – Julian Justus	394:396
Julia Bauer – Nadine Hochgeschur	390:397
Anna-Lena Kinateder – Denise Palberg	388:394
Sebastian Franz – Dirk Steinicke	387:393
Der Bund München – SB Freiheit	2:3
Barbara Engleder – Alin George Moldoveanu	398:393
Lisa Haensch – Jolyn Beer	396:399
Pierre-Edmond Piasecki – Martina Prekel	397:396
Michaela Walo – Michaela Thöle	391:395
Hanna Bühlmeier – Sebastian Höfs	387:391

Eichenlaub Saltendorf – BSV Buer-Bülse	3:1
Julia Simon – István Péni	395:399
Alexander Schmiri – Robin Zissel	393:389
Helmut Kächerle – Leila Hoffmann	393:389
Claudia Brunner – Lisa Tüchter	396:391
Benjamin Moser – Patrick Kurz	392:392
SV Pfeil Vöhringen – SSG Kevelaer	3:2
Sergej Kaminski – Sergej Richter	396:396/10:9
Hannah Steffen – Jana Erstfeld	394:395
Florian Krumm – Alexander Thomas	391:389
Michaela Kögel – Katrin Leuschen	392:391
Andreas Renz – Katharina Kösters	387:393

**Halbfinale**

Eichenlaub Saltendorf – SV Elsen	3:2
Julia Simon – Peter Hellenbrand	398:396
Alexander Schmiri – Julian Justus	392:393
Helmut Kächerle – Nadine Hochgeschur	392:392/10:9
Claudia Brunner – Denise Palberg	395:392
Benjamin Moser – Dirk Steinicke	387:393
SV Pfeil Vöhringen – SB Freiheit	2:3
Oleg Tscharkow – Alin George Moldoveanu	398:395
Hannah Steffen – Jolyn Beer	397:394
Florian Krumm – Martina Prekel	393:395
Michaela Kögel – Michaela Thöle	392:394
Andreas Renz – Sebastian Höfs	388:388/9:10



Letztlich vergeblich stellt Buer-Bülses Coach Frank Pawelke seinen Schützling Patrick Kurz neu ein.



Zünftig für Saltendorf unterwegs, stilgerecht mit Lederhose und Kuhlocke.



Die aus dem Sattel gehen: Fans der SB Freiheit nach dem Viertelfinalsieg.

### Freiheit startet spät durch

Freiheit-Trainer Christian Pinno war auch kurz nach dem Halbfinaleinzug seines Teams unter Adrenalin. „Der Wettkampf geht halt nicht über 20, sondern über 40 Schüsse“, sagte er kämpferisch, als wäre er geistig noch bei der Motivationsansprache an sein Team. In der Tat, je länger der Wettbewerb andauerte, desto mehr kristallisierte sich das Team aus dem Harz gegen Der Bund München als Sieger heraus. Das galt insbesondere für Jolyn Beer und Michaela Thöle, die langsam gestartet waren und die die Hochrechnung durch anfängliche Fehler täuschten. Doch ihre jeweils letzten zwei Serien wiesen insgesamt nur noch einen Neuner aus, damit hatten sie ihre keinesfalls schwach schießenden Gegner Lisa Haensch und Michaela Walo noch bezwungen. „Ich habe vorher gesagt, es wird zu keinem Zeitpunkt aufgegeben, sondern immer weiter gekämpft“, meinte Christian Pinno, praktisch in einer zeitversetzten Übertragung aus der Kabine.

Michaela Walo vom Bund war natürlich betrübt ob des Ausscheidens, andererseits hatte ihr Team die beste Saisonleistung abgeliefert. „Gegen Freiheit kann man verlieren“, meinte sie, die Stärke des Gegners anerkennend. Und war dennoch begeistert: „Die Atmosphäre hier ist der Hammer.“ ■

Saison über überragende Ungar István Péni punktete, erneut mit hervorragenden 399 Ringen. „Letztlich haben wir es nicht geschafft, den Verlust von David Koenders, der vor der Saison in die USA gegangen ist, zu kompensieren“, analysierte Pawelke.

Mit 30 Jahren Erfahrung einer der führenden Hersteller für Auswertelektronik im Schießsport.

DISAG  
**OpticScore**

**VIELE ARGUMENTE,  
EIN PRODUKT!**

ELEKTRONISCHE  
SCHIESSANLAGEN  
VON DISAG



#### Schützeninformationszentrum

Einzigartiges, innovatives und leicht verständliches Bedienkonzept für den Schützen.



#### Zielbildwechsler

Weltneuheit und nur bei DISAG. Automatischer Zielbildwechsel von Luftgewehr und Luftpistole.



#### RedDot

Lichtschießen für Kinder voll integrierbar in die OpticScore Schießanlage.

DISAG GmbH & Co KG  
Heganger 16  
96103 Hallstadt

Tel.: +49 951 65046  
info@disag.de  
www.disag.de

